

Guten Schultag!

Beim Lesen mancher Bücher hört man eine Melodie. Musikstücke wiederum können ganze Geschichten erzählen. Gemeinsam haben beide, dass sie unsere Gefühle, unsere Seele ansprechen. Sie können Sehnsüchte wecken, Trost spenden, Mut machen, unsere Kreativität anregen oder ganz einfach unterhalten. Beiden, der Musik und den Büchern, widmet BILDUNG SCHWEIZ in dieser Ausgabe einen Schwerpunkt. Einen gewichtigen Platz räumt auch der Verband swch.ch der Musik an den Schweizerischen Weiterbildungstagen im kommenden Sommer in Chur ein. Das Kursprogramm liegt dieser Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ bei.



Doris Fischer
Redaktorin

In der Schule werden die beiden Bereiche Musik und Sprache (Lesen) unterschiedlich gewichtet. Während seit PISA eine beispiellose Kampagne für das Lesen und die sprachliche Bildung in der Schule lanciert wurde – mit Erfolg, wie die Fülle von neuen Lehrmitteln und die Resultate zeigen – fristet die musikalische Bildung im Allgemeinen (noch) eher ein Schattendasein. Das soll sich ändern, finden die Verantwortlichen des Verbandes Musikschulen Schweiz VMS und «jugend+musik», des Dachverbandes aller Institutionen, die sich mit musikalischer Bildungsarbeit befassen. Sie wollen mit der Initiative «jugend+musik» dem Fachbereich Musik und der musikalischen Bildung mehr Gewicht geben und diese fest in die Bildungslandschaft einbinden (S. 7).

Gerade noch rechtzeitig, erklärt der LCH, «denn die inhaltlichen Ziele der Initiative gehören unbedingt in die laufenden Diskussionen zum Deutschschweizer Lehrplan», betont Franziska Peterhans in ihrem Kommentar (S. 9). «Musik ist die direkteste Kunstform überhaupt und spielt im Leben von allen Menschen eine zentrale Rolle», erklärt Hector Herzig, Projektleiter der Initiative.

Für Bücher gilt dasselbe. Freude am Lesen, an Büchern muss aber (möglichst früh) geweckt und gefördert werden. «Wer mit Bilderbüchern aufwächst, tut sich leichter, lesen und schreiben zu lernen.» Dies schreibt Christine Holliger in der in dieser Ausgabe enthaltenen Beilage des Schweizerischen Institutes für Kinder- und Jugendmedien SIKJM im Rahmen der Verleihung des Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreises 2009. Ein Bilderbuch ist es denn auch, welches die Auszeichnung in der Kategorie «Buch» am 20. November erhält. Die Künstlerin Albertine «erzählt» die Geschichte von einem Fischfang in der Lagune von Venedig, ganz ohne Worte, und ermöglicht damit Leseerfahrung für jede Altersklasse unabhängig von der Muttersprache (Beiträge ab S. 17).

Analog zum Lesen gilt wohl auch: Wer mit Musik aufwächst, findet leichter zum aktiven Musizieren. Auch wenn PISA die Musikalität der Jugendlichen (noch) nicht testet, weiss man inzwischen aus der Hirnforschung, dass aktives Musizieren nicht nur für die soziale Kompetenz, sondern für die Entwicklung des gesamten Gehirns förderlich ist. Und – Musik verbindet, ähnlich wie das Bilderbuch, über alle Sprach- und Kulturgrenzen hinweg die Menschen.

Inhalt

Aktuell

- 4 Aargau will Tagesbetreuung umsetzen
- 6 ETH bündelt Lernwissen
- 6 Eltern bringen Bildung voran
- 33 Erfolgreicher Einstieg in die Berufswelt

Jugend und Musik

- 7 Stimmgewalt für junge Musizierende gefordert
- 8 «Ohne Musik ist das Leben ein Irrtum»
- 9 Franziska Peterhans: Ein Anliegen mit hoher Akzeptanz
- 11 Musterprojekt für «jugend+musik»

Bücher und Medien

- 14 Lehrmittelverlage fordern Fairness beim Kopieren
- 17 Beilage Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis 2009
- 26 Von der Prüfschule zur Lernschule
- 27 Geschichte entsteht im Kopf

Aus dem LCH

- 31 swch.ch macht Chur zum Weiterbildungszentrum
- 32 Teacher's Day im Verkehrshaus Luzern

LCH MehrWert

- 37 Gut geplant gelingt der Start in den Ruhestand

Rubriken

- 35 Bildungsnetz
- 42 Bildungsmarkt
- 45 Bildungsforum
- 45 Impressum
- 47 Vorschau

Rufnummer

- 47 Irgendwann

Titelbild: Luftsprünge der showband.CH
aus Freude an der Musik
(Berichte ab Seite 7)

Foto: Patrick Feisthammel/zVg